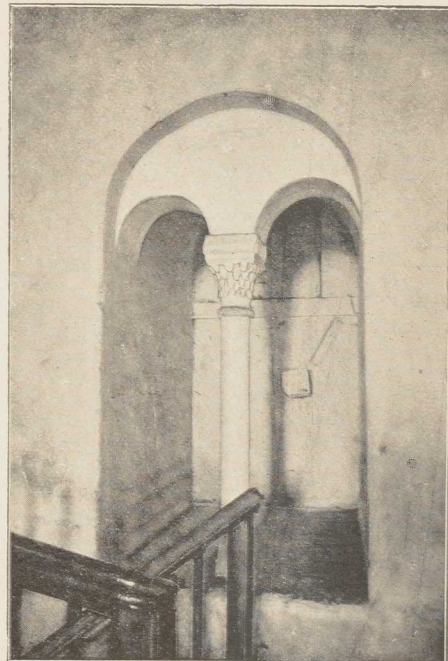


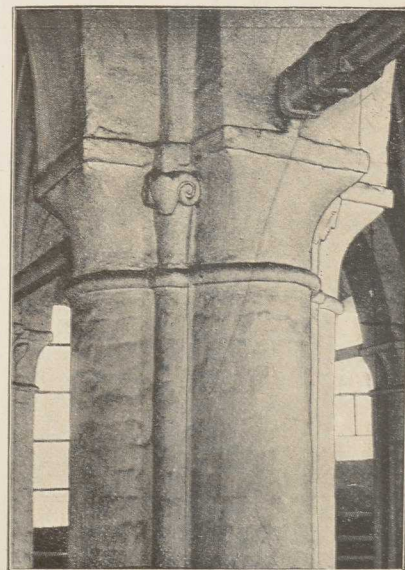
von denen die als Materialienkammer dienende Kapelle neben dem Thurm einen Zugang von der anstossenden Kapelle, der Königs-Kapelle (s. o.), hat, die anderen beiden aber, die eben- genannte Kapelle der Königin Agnes, und die folgende Lützowen- oder Holdorfsche Kapelle nach dem Schiff hin sich öffnen, die dritte endlich, die jetzt als Tauf-Kapelle dient und früher die St. Annen-Kapelle hiess, mit dem gothischen Chor in Verbindung gesetzt ist. Die Kapelle des Gutes Holdorf zeigt nach aussen hin den Renaissance- stil des XVI. Jahrhunderts.¹⁾ Der Thurm, welcher die Träger des letzten westlichen Mittelschiffgewölbes zur Basis hat, wächst aus dem den ganzen dreischiffigen Bau überdeckenden Satteldach mit einem Stockwerk heraus und trägt einen aus vier Schildgiebeln entwickelten acht- seitigen Pyramidenhelm.²⁾



Romanische Nische.

Es fehlen alle Baunachrichten.

Dass der romanische Theil der Kirche in die Zeit der alten Gratschaft von Ratzeburg, also in das XII. Jahrhundert, spätestens in den Anfang des XIII. Jahr- hundert, fällt und durch den romani- schen Dombau in Ratzeburg bald nach 1154 beeinflusst sein wird, ist zu glauben. Auch für den östlichen Theil ist es der Stil allein, der einige Finger- zeige giebt, wie schon in der Beschrei- bung angedeutet worden. Man sieht, dass die ersten beiden Mittelpfeiler des Chors aus der östlichen Schlussmauer der alten Kirche, die in der Mitte wahr- scheinlich eine runde Apsis hatte, heraus- gehauen und darauf verstärkt worden sind. Die von der Königin Agnes erbaute Königs-Kapelle hiess ehemals Marien-Kapelle und war, wie aus der Stiftungs-Urkunde vom 12. März 1423 ersehen werden kann, kurz vorher fertig geworden. Sie besass zwei Altäre. Die Holdorfer Kapelle wird schon in einer Urkunde vom Jahre 1466 als



Bündelpfeiler.

¹⁾ Vgl. Freimüth. Abendbl. vom 12. Juni 1835 (Nr. 858), S. 501.

²⁾ Lisch und Masch, M. Jahrb. III.